

PRESSEINFORMATION

5/83

22. Juli 1983

BUNDESVERDIENSTKREUZ FÜR PROFESSOR KLAUS PINKAU

Von der Kernphysik über die Hochenergie-Astronomie zur Fusionsforschung

Für seine Verdienste um die Wissenschaft und die Forschungspolitik erhielt Professor Klaus Pinkau vor kurzem aus der Hand des Bundesforschungsministers Dr. Heinz Riesenhuber das Bundesverdienstkreuz am Bande des Bundesverdienstordens der Bundesrepublik Deutschland.

Prof. Pinkau, heute Wissenschaftlicher Direktor des Max-Planck-Instituts für Plasmaphysik (IPP) in Garching bei München, promovierte nach seinem Studium in Tübingen und Hamburg, bei Prof. C.F.Powell an der Universität Bristol/England. Damals entwickelte er eine Methode zur Energievermessung hochenergetischer Gammastrahlen, die erlaubte, wichtige Eigenschaften hochenergetischer Kernprozesse mit Hilfe der kosmischen Strahlung zu bestimmen. Ab 1960 setzte Pinkau an der Universität in Kiel, wo er 1963 habilitierte, sein Verfahren dann bereits astrophysikalisch zur Untersuchung der energiereichen kosmischen Strahlung ein. Voll der Astrophysik verschrieb er sich ab 1966, als er am Max-Planck-Institut für Extraterrestrische Physik ein Programm zur Hochenergie-Astronomie, vor allem zur Gammastrahlen-Astronomie, aufbaute, womit er diesen Forschungszweig in der Bundesrepublik etablierte. 1968 erhielt er einen Ruf auf den Lehrstuhl für Astronomie in Tübingen, den er aber ablehnte. Im Jahr darauf ernannte ihn die Technische Universität München zum apl. Professor.

In den folgenden Jahren engagierte sich Pinkau zunehmend auch bei Aufgaben im Forschungsmanagement und in der Forschungssteuerung. Er wurde Geschäftsführender Direktor des Max-Planck-Instituts für Physik und Astrophysik (ab 1975), Mitglied des Wissenschaftsrates, Vorsitzender des Wissenschaftlichen Beratungskomitees der Europäischen Raumfahrtbehörde ESA und leitete 1980 den Gutachterausschuß "Großprojekte der Grundlagenforschung" des Bundesministeriums für Forschung und Technologie.

1981 wandte sich Pinkau abermals einem neuen Wissenschaftsgebiet zu: der Erforschung und Entwicklung der kontrollierten Kernfusion. Seit April 1981 leitet er das IPP, das sich mit seinen tausend Mitarbeitern ausschließlich dieser Aufgabe widmet.

Zum Bild:

DAS BUNDESVERDIENSTKREUZ erhielt kürzlich Prof. Klaus Pinkau, Wissenschaftlicher Direktor des Max-Planck-Instituts für Plasmaphysik, aus der Hand des Bundesforschungsministers, Dr. Heinz Riesenhuber, überreicht.

Anmerkung der Redaktion:

Dieser Text steht Ihnen zur beliebigen Auswertung zur Verfügung. Einen Hochglanzabzug der Bilder erhalten Sie unter der Tel.Nr. 089/3299-288.



Foto: Bundespresseamt